3630

Be
1680a

Be 1680 w

Jewish
Cultural Reconstruction

הספריה הלאומית

S 75 B 814
Frankl, Ludwig August,
Chrast /
C.1

2241025-10

Ghraft.

Von

Ludwig August Frankl.

(Geboren 3. Februar 1810)

26554

Wien 1894.

Druck u. Verlag von Moriz Waizner & Sohn

IX., Kolingasse 11, Liechtensteinstraße 6.

Dieses Buch gehört
der Bibliothek der
jüd. Gemeinde Berlin

S75B814
831.8

Chrast.*

Von

Ludwig August Frankl.

Hoffnungskühn und jung an Jahren
Bin ich durch die Welt gefahren,
Wüsten durch und übers Meer.
Phantasie ließ mich nicht ruhen,
Nimmer müd', in Pilgerschuhen
Zog ich Welten hin und her:

Vom Vesuv zu Pästums Rosen,
Wo des Meeres Wellen kosen,
Um Neapels goldnen Flor;
Sah die Dome und Paläste,
Und im Vatikan als Gäste
Der antiken Götter Chor.

* Stadt in Böhmen bei Chrudim.

Digitalizado pelo Google

Las im Angesicht des Meeres,
Jenes ew'gen Dichters hehres
Trauerspiel auf Kolonos.
Unstät gings zum Norden wieder,
Wasserfälle tos'ten nieder,
Die des Nordlichts Glanz umfloß.

In dem Schatten deutscher Bäume
Sann ich nach der Barden Träume,
Stieg ins Land, wo Klingsor sang.
Gegen mächt'ge Gletscherriesen
Hab' ich tapfer mich erwiesen
Auf der Alpen Übergang.

In Jerusalems Ruinen,
Unterm Zelt der Beduinen
Ruht' ich als ein flücht'ger Gast;
In Egyptens Pyramiden
Sucht' ich stiller Ruhe Frieden,
Und hielt unter Palmen Rast.

Wie ich so die Welt durchmessen,
Nie doch hab' ich Dein vergessen,
Meiner Heimat stille Stadt!
Grau die Haare, müd gegangen,
Zieht zu Dir mich das Verlangen.
Einen Pilger, alt und matt.

Wenn auch noch die Räder surren,
Langsam nur, um abzuschnurren,
Bis sie völlig stille steh'n.
Winkst du mir? Ich komme gerne
Von der Erde fernster Ferne,
Um noch einmal Dich zu seh'n.

Und ich steige zu dir nieder,
Ja, das bist Du, seid ihr wieder,
Flächen, Berge, waldumkränzt;
Grünende Kastanienbäume,
D'raus in blaue Himmelsräume,
Zweigethürmt die Kirche glänzt.

Horch, vom Thurm herab die Glocken,
Ich erkenne, froh erschrocken,
Wieder ihren trauten Klang.
Oft, ich wußt' es nicht zu deuten,
War es dieses Glockenläuten,
Heimweh's trauriger Gesang.

Unverändert noch die Gassen,
Alles, wie ich's einst verlassen
Auf dem stillen Laubenring.
Hier das Bischofschloß mit seinen
Hundert Fenstern, Wappensteinen
Und wo ich zur Schule ging.

Viel geprüft und doch kein Meister,
Gruben mir Gedankengeister
Furchen in das Angesicht.
Selten Glück, der Arbeit Mühen
Machten Herz und Sehnen glühen,
Brod erwerben mir zur Pflicht.

Hier der Spielplatz meiner Jugend,
Wo ich, in die Bäume lugend,
Aus dem Blasrohr Bolzen schoß,
Bis bei gutem, scharfem Zielen
Spatzen von den Aesten fielen,
Ach, wie war die Freude groß!

Doch wo ſind die Spielgeſellen,
Czechenmädchen mit den hellen
Augen, blondem Haargeflecht?
Fremde Blicke und Geſtalten
Und es kennt auch nicht, mich Alten
Dieſes jüngere Geſchlecht.

Hier der Brunnen, d'rauf als Wappen
Hähne ſich entgegen ſchnappen,
Zorngeſträubt das Flügelpaar,
Die ein luſtiger Verwandte
Das Symbol der Eintracht nannte
Von der Chraſter Bürgerſchaar.

Einem Hauſe jetzt mit Zagen
Nah' ich, fremde Menſchen fragen,
Wer der bleiche Fremdling iſt?
„Hier geboren, laß't mich weilen,
Flücht'ges Hausrecht mit Euch theilen,
Träumen eine kurze Friſt."

Niemand gibt mir das Geleite,
Mit gepreßtem Athem ſchreite
Ich zum engen Stubenraum;
Unter treuer Eltern Sorgen
Lebt' ich hier der Kindheit Morgen,
Mir entſchwunden ſcheint er kaum.

Und ich ſeh' der Mutter Walten,
Fromm des Hauſes Ordnung halten,
Sorgen, ſchaffen ohne Ruh'n
Alle ihre Lebenstage,
Von dem Pelikan die Sage
Machte wahr ihr treues Thun.

Als ein Kind fühl' ich mich wieder,
An der Stelle knie' ich nieder,
Wo der Eltern Ehbett war.
Worte, ernste, zärtlich süße
Tönen, wie entfernte Grüße,
Stellen sich mir Scenen dar.

Heiße Thränen fallen nieder,
Aus der Stube scheid' ich wieder
Und die Klinke an der Thür.
Weil berührt von Elternhänden,
Küß' ich und das Herz will wenden
Sich vor Leid im Busen mir.

In den Hof jetzt — weg die Blicke!
Dunkle tragische Geschicke
Steigen auf und schmerzdurchwühlt
Kommen mir Erinnerungen,
Wie von Rüden angesprungen
Ein gehetztes Wild sich fühlt.

Fort zum Garten! Nächt'ge Bäume
Werfen Schatten in die Räume,
Die ich mitgepflanzt als Kind.
Aepfel mit rothgoldnen Wangen,
Kirschen stillten mein Verlangen,
O, wie war ich frohgesinnt.

Jetzt Gestalten, längst vergessen,
Funken aus versunk'nen Essen,
Wirbeln geisterhaft empor,
Staunend, dass ich noch lebendig,
Starren sie mich an beständig.
„Bald bin ich in eu'rem Chor!"

Und ihr wogendes Gebrauſe,
Aus dem Garten, aus dem Hauſe
Treibt mich das Entſetzen fort.
Wie an's Elternherz der Knabe
flücht' ich mich zu ihrem Grabe,
Draußen auf den guten Ort.

Und der Mutter Stimme wieder
Raunt mir in die Seele nieder,
Wie durch welkes Laub der Wind:
„Flüchte dich zu meinem Herzen,
Auszuweinen Deine Schmerzen,
Biſt du müde? Armes Kind!"

„„Bis zum Sterben!"" Nebel ſchauert
Naß und kalt, die Landſchaft trauert,
Athmet feuchten Erdgeruch.
Und im Windhauch zieh'n und ſchweben
Weiße Fäden, leiſe weben
Sie des Herbſtes Leichentuch.

בית הספרים הלאומי והאוניברסיטאי

DATE DUE תאריך החזרה

הספריה הלאומית
S 75 B 814
Frankl, Ludwig August,
Chrast /
C.1
2241025-10

S
75
B
814

C.1

Digitalizado pelo Google